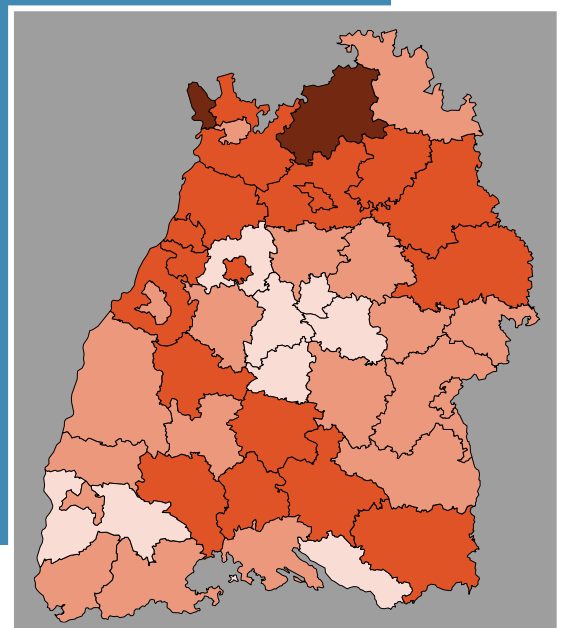
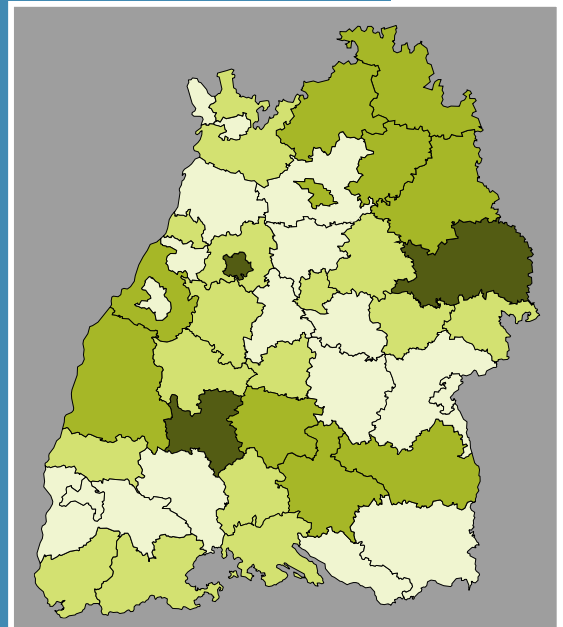
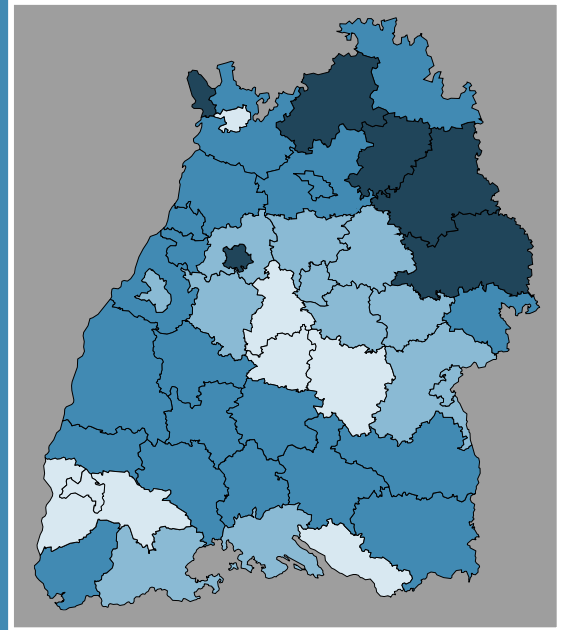


Jungen- und
Männergesundheit in
Baden-Württemberg 2015



6.1.7. EXEMPLARISCHE PROJEKTE IM DEUTSCHSPRACHIGEN RAUM – AUßER BADEN-WÜRTTEMBERG³⁰

Im Jahr 2012 wurde im ganzen Bundesland **Bayern** eine *Aktionswoche zur Männergesundheit* organisiert. Der Öffentliche Gesundheitsdienst trug einen wesentlichen Teil zu dieser Männergesundheitswoche bei. Bei den sieben Bezirksregierungen und an 54 Gesundheitsämtern wurden über 70 Gesundheitstage an Orten angeboten, wo Männer relativ häufig anzutreffen sind, z.B. in Baumärkten, Autohäusern oder Einkaufszentren.

In **Mecklenburg-Vorpommern** wurde 2011 ein *landesweiter Arbeitskreis „Gender und Gesundheit“*³¹ eingerichtet, in dem sich der gemeinsame Arbeitskreis Frauengesundheit und die Landesarbeitsgemeinschaft Männergesundheit zusammengeschlossen haben. Ziel des Arbeitskreises ist es, eine geschlechterdifferenzierte Betrachtungsweise von Gesundheitsförderung, Prävention und Versorgung im Gesundheitswesen voranzubringen. Bei allen Aktivitäten werden Geschlechteraspekte und -perspektiven der jeweiligen Thematik aufgezeigt.

Bereits zum zehnten Mal veranstaltete der **Regionalverband Saarbrücken** 2014 einen *MännerGesundheitsTag*³², der sich mit allen Aspekten männlichen Lebens befasst. Der Tag soll Männern Lust auf ein gesundes Mann-Sein machen und Anstöße dafür geben, wie sich Beruf und Familie vereinbaren lassen. Angeboten wird ein Mix aus Information, Check-ups, Wellness und kulturellen Veranstaltungen.

In **Bielefeld** arbeitet seit 2009 eine *Arbeitsgruppe „Jungen- und Männergesundheit“ im Auftrag der kommunalen Gesundheitskonferenz*³³. Sie ist interdisziplinär besetzt und verfolgt das Ziel, die Gesundheit und das Gesundheitsverhalten von Jungen und Männern zu verbessern. Bisher wurden ein World-Café „Männergesundheit“ und ein Fachnachmittag veranstaltet; aufgearbeitet und angeboten werden Themen wie „Die geschlechtsspezifische Inanspruchnahme des Dickdarm- und Rektumkrebs-Früherkennungsprogramms“, „Jungen und Männer als Opfer“ oder „Die Psychosoziale und gesundheitliche Versorgungssituation für Männer in Krisen“.

In **Österreich** ist das 2002 gegründete *Männergesundheitszentrum MEN* in Wien³⁴ ein führendes Gesundheitszentrum für Jungen und Männer. Die Angebote

konzentrieren sich auf benachteiligte und marginalisierte Männer (Bissuti 2009). Außerdem werden persönliche Beratung, Gruppenangebote, Workshops und gesundheitsfördernde Projekte in vielen Sprachen angeboten (türkisch, bosnisch, kroatisch, serbisch, russisch, kurdisch, armenisch, englisch, spanisch und französisch). Der thematische Ansatz ist sehr breit (z.B. psychische Gesundheit, Lebensstilrisiken, Sexualität, Vatersein, Beziehungen, Probleme im Beruf). In besonderen Projekten kümmert sich MEN um spezielle Gruppen und Lebenslagen von Männern, wie z.B. von Menschenhandel betroffene Männer, Männer ohne feste Wohnung oder ältere Männer zwischen 50 und 70 Jahren. Finanziert wird das Projekt kommunal über den Wiener Krankenanstaltenverbund und die Wiener Gesundheitsförderung sowie durch Projektförderung und Sponsoring aus der Wirtschaft.

In der **Schweiz** führt die *Locher AG* in Zürich seit über zehn Jahren ein Projekt der praktischen Männergesundheitsförderung im Baugewerbe durch; was u.a. zum Zürcher Preis 2010 für Gesundheitsförderung im Betrieb führte³⁵. Zielgruppe sind überwiegend bildungsentfernte Migranten. Das Projekt setzt auf Körperarbeit am Arbeitsplatz (Entspannungs-, Energie- und Atemübungen) und zeigt, wie männerbezogene betriebliche Gesundheitsförderung auf eine direkte und unkomplizierte Weise gelingen kann. So seien die krankheits- und unfallbedingten Fehltag um ein Viertel reduziert worden, der Teamgeist habe sich positiv entwickelt (Züger 2008).

Das landesweite und zugleich in den Regionen vernetzte Schweizer Projekt *Don Juan*³⁶ (mit Projektbeginn in 1999) bietet für Männer, die sexuelle Dienstleistungen in Anspruch nehmen, Informationen im Internet und eine Online-Beratung mit Kontaktformular an. Außerdem gibt es aufsuchende Beratung von Männern auf dem Strich in Zürich, Genf, Basel und Bern.

Das Schweizer *Forum Männergesundheit*³⁷ vernetzt seit 2010, unter dem Namen „Drehscheibe Männergesundheit“ bereits seit 2000 Wissen zu Themen der Männergesundheit und auch die Fachkräfte, für die solche Kenntnisse von Belang sind. In diesem Sinn werden konzeptionelle Grundlagen erarbeitet, welche

³⁰ Exemplarische Projekte in Baden-Württemberg werden in Kapitel 6.2 dargestellt.

³¹ www.akgg-mv.de

³² www.regionalverband-saarbruecken.de

³³ www.bielefeld.de/de/rv/ds_stadtverwaltung/gvla/kgk/ags

³⁴ www.men-center.at

³⁵ www.locher-ing.ch/portrait/fit-im-beruf-und-alltag.html

³⁶ www.don-juan.ch

³⁷ www.gesunde-maenner.ch

über eine Homepage und im Rahmen von Fachberatungen zur Verfügung gestellt werden.

Einen ähnlichen Ansatz verfolgt in Deutschland das interdisziplinäre **Netzwerk Jungen- und Männergesundheit**³⁸, das 2005 initiiert wurde. Es verbindet Fachleute, die sich professionell oder ehrenamtlich mit Jungen- und Männergesundheit beschäftigen, und bietet ihnen Austauschmöglichkeiten in fachlichen Foren. Darüber hinaus betätigt es sich im Bereich Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit.

Die **Volkshochschulen** sind bundesweit und auch in Baden-Württemberg der größte Anbieter im Bereich Erwachsenenbildung. Gesundheitsbildung und -förderung hat in den Kursen der Volkshochschulen eine hohe Bedeutung; zugleich ist dieser Angebotsbereich auch derjenige, der am meisten „vergeschlechtlicht“ ist³⁹. 10% der Angebote richten sich (auch) speziell an Männer (RKI 2014, S. 192). Ein Beispiel für ein innovatives und auch nachgefragtes männerbezogenes Angebot ist das *Männer-Yoga*, das seit einiger Zeit an verschiedensten Standorten läuft. Es wird von Männern im Allgemeinen gut nachgefragt, teils sind Wartelisten oder Zusatzkurse nötig, viele Männer buchen denselben Kurs im Folgesemester. Das belegt, dass auch in Volkshochschulen Angebote von Männern angenommen werden, sofern sie „männnergerecht“ entwickelt und präsentiert werden.

Das **Männergesundheitsportal** der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)⁴⁰ vermittelt seit 2012 Informationen zu allen Themen der Männergesundheit. Es richtet sich schwerpunktmäßig an Männer ab 35 Jahren, soll aber auch Fachkräfte aus dem Gesundheitswesen ansprechen. Zur Entwicklung, Qualitätssicherung und Weiterentwicklung des Portals wurde bei der BZgA ein beratender Arbeitskreis Männergesundheit installiert.

Das Projekt *Pflege Deinen Schwanz*⁴¹ in **Dresden** unterhält seit dem Welt-AIDS-Tag 2007 eine in der Ansprache direkte und geradlinige Informations- und Beratungshomepage zur sexuellen Gesundheit. Ihre Inhalte betreffen sämtliche Bereiche der männlichen Sexualität; Ziel ist eine Verbesserung bzw. Stärkung der Selbstpflege- und Selbstsorgekompetenzen bei Männern. Die Homepage wird von der AIDS-/STD-Beratung im Gesundheitsamt Dresden und der Aids-Hilfe Dresden e.V. betreut.

Das **Männerbüro Hannover**⁴² bietet u.a. Beratung für männliche Opfer von Gewalt und sexualisierter Gewalt an. Entstanden aus einem Männernetzwerk, erfolgte mit der Vereinsgründung in 1996 eine Professionalisierung des Angebots. Es richtet sich an Jungen und männliche Jugendliche, die sexualisierte Gewalt erfahren haben, als auch an traumatisierte erwachsene Männer, die in ihrer Kindheit oder Jugend sexualisierte Gewalt erfahren haben. Ein weiteres Beratungsangebot richtet sich gezielt an Männer, die im häuslichen Kontext Opfer von Gewalthandlungen geworden sind. Auf Grundlage von polizeilichen Einsatzberichten nehmen die Fachkräfte des Männerbüros dabei auch proaktiv Kontakt mit Geschädigten auf und bieten ihnen Unterstützung im Umgang mit ihrer Gewalterfahrung an.

Das **Männernetzwerk Dresden**⁴³ gründete sich 2003 aus einer „Stammtischinitiative“ heraus und organisiert heute eine beeindruckende Vielzahl von Aktivitäten und Projekten im Bereich Jungen- und Männerarbeit sowie Jungen- und Männerberatung. Besonders zu würdigen ist dabei das Projekt *mensano – Arbeit mit männlichen Asylbewerbern im Kontext von Gesundheit und psychosozialer Beratung*. Männer mit Fluchtgeschichte werden sowohl in ihren Unterkünften aufgesucht als auch „abgeholt“ und „mitgenommen“, um an anderen Orten niederschwellig und eher informell über ihre gesundheitliche Situation ins Gespräch zu kommen; individuelle Bedarfe werden aufgenommen, ggf. weiter verfolgt oder verwiesen. Gemeinsame Aktivitäten wie Kochen bilden einen öffnenden Rahmen. Das Projekt soll weitergeführt und intensiviert werden.

Bei der **Berliner Stadtreinigung** gibt es die Projekte *Betriebliche Gesundheitslotsen* und *Kollegiales Rücken-training*⁴⁴, um insbesondere Müllwerker und Straßenreiniger zu erreichen. Seit 2007 machen nebenamtliche „Gesundheitslotsen“ in ihren eigenen Arbeitsbereichen die Angebote der Gesundheitsförderung bekannt. Sie sind Multiplikatoren für gesundheitsfördernde Lebens- und Arbeitsweisen; ihre Ausbildung umfasst sieben Wochenenden und wird betriebsintern durchgeführt. Daneben leiten fachlich geprüfte Kolleginnen und Kollegen Ausgleichsübungen und Rückengymnastik in den verschiedenen Betriebsteilen an.

Einrichtungen der Familienbildung erreichen die Gruppe der Väter oft nicht. Für sie macht das **Väterzentrum Berlin**⁴⁵ mit seinem „PapaLaden“ seit 2007

³⁸ www.netzwerk-maennergesundheit.de

³⁹ Dies gilt insbesondere für den Bereich Körperarbeit (Göger, Neubauer 2011).

⁴⁰ www.maennergesundheitsportal.de

⁴¹ www.pflege-deinen-schwanz.de

⁴² www.maennerbuero-hannover.de

⁴³ www.maennernetzwerk-dresden.de

⁴⁴ www.inqa.de/SharedDocs/PDFs/DE/Gute-Praxis/Unternehmensportrait-BSR.pdf?__blob=publicationFile

⁴⁵ www.vaeterzentrum-berlin.de

Angebote v.a. zur psychischen und sozialen Gesundheit. Das Väterzentrum bietet als Treffpunkt und Informationsstelle die Möglichkeit, niedrigschwellige Angebote (wie z.B. das „Papa Café“) und Beratungsleistungen zu nutzen. In Kooperation mit Kliniken werden Väterkurse angeboten; es gibt Rechts- und Strategieberatung sowie Gruppenangebote für Väter in und nach Trennungssituationen. Ähnlich arbeiten bereits seit 2001 der Väter e.V. und das **Väterzentrum Hamburg**⁴⁶.

Die **Hessische Arbeitsgemeinschaft für Gesundheits-erziehung** (HAGE) entwickelte 2013 ein Projekt *Leistungsstarke Kerle*⁴⁷ zur Jungengesundheit im Rahmen der Betrieblichen Gesundheitsförderung. Es umfasst Aktionsmodule für männliche Azubis mit den Themen „Gesundheitskommunikation und Gesundheitswissen“, „Bewegung, Stress, Entspannung, Leistungsfähigkeit“, „Lebens- und Risikokompetenz“, „Kochen und Ernährung“.

Das Projekt *Männergesundheit für migrantische Männer* der **pro familia Bonn**⁴⁸ setzt gezielt auf Zugänge zu migrantischen Männern über Gesundheitsthemen. Seit 2000 begegnet es so deren hohem Wissens- und Aufklärungsbedarf zu Gesundheitsfragen und zu strukturellen Gegebenheiten des deutschen Gesundheitssystems. Offenbar hindern Sprachbarrieren oder Scham diese Männer, Informationen zu Gesundheitsthemen zu bekommen. Im Projekt werden z.B. der Kör-

per des Mannes und allgemeine physiologische Themen angesprochen, daneben Sportverletzungen, Rückenschmerzen, Schmerzmittel- und Anabolika-Gebrauch, Missbrauch, sexuell übertragbare Krankheiten, Vorsorgeuntersuchungen, Gesundheits-Check usw. Im Teilprojekt „Väter in Bewegung“ sind Väter mit ihren Kindern aktiv. Sportliche, soziale und kreative Aktivitäten geben verschiedenen Gesprächskreisen einen inhaltlichen und motivierenden Rahmen. Seit Oktober 2014 setzt der pro familia Landesverband NRW zusammen mit der Beratungsstelle Bonn außerdem ein Pilotprojekt für Flüchtlinge im Bereich Gesundheit um.

Der Gesundheitsladen *Pudelwohl – gesund & schwul* in **Dortmund**⁴⁹ versteht sich als Beratungsstelle und Gesundheitsagentur, die sich an schwule und bisexuelle Männer richtet. Gegründet 2009 wird sie gemeinschaftlich getragen von der Aidshilfe Dortmund und dem Kommunikations-Centrum Ruhr e.V. in Kooperation mit dem Gesundheitsamt der Stadt Dortmund. Aufgabe der Gesundheitsagentur ist die Gesundheitsförderung und Prävention. Zu den Angeboten zählen u.a. kostenlose HIV-Schnelltests, Sprechstunden mit einem Arzt oder Beratungen zu sexuell übertragbaren Infektionen, aber auch Koch- oder Nichtraucher-Kurse werden angeboten. Im Gesundheitsladen ist auch das Stricherprojekt „neonlicht“ angesiedelt.

6.1.8. PERSPEKTIVEN FÜR EINE „GUTE PRAXIS“ DER JUNGEN- UND MÄNNERGESUNDHEITSFÖRDERUNG

In einer Zusammenschau der als exemplarisch identifizierten Maßnahmen und Projekte und vor dem Hintergrund der Literaturrecherche wurden in einem Prozess der Auswertung und Verdichtung Perspektiven für die Entwicklung einer jungen- und männerbezogenen „guten Praxis“ der Gesundheitsförderung und Prävention abgeleitet. Dazu wurden in einem ersten Schritt die benannten oder erkennbaren Erfolgsfaktoren jeweils einzelner Maßnahmen und Projekte herausgearbeitet. In einem zweiten Schritt wurden die isolierten Erfolgsfaktoren insgesamt verglichen und vereinheitlicht, so dann geclustert und systematisiert. Sie werden hier in eine idealtypische Ordnung gesetzt, in der die Erfolgsfaktoren folgerichtig aufeinander aufbauen – auch wenn das in der Praxis nicht immer realisiert und einzuhalten ist.

Dabei beziehen sie sich auf drei Ebenen; zunächst auf eine *erste Ebene* struktureller Voraussetzungen und Rahmenbedingungen. Die dort getroffenen Entscheidungen gehen der eigentlichen Praxis voraus: als zugrundeliegende bzw. im Entwicklungsbereich Jungen- und Männergesundheit erst noch aufzubauende Strukturqualität. Geht es dann um die Verwirklichung konkreter Maßnahmen und Projekte, dann kommt eine *zweite Ebene* konzeptioneller Differenzierungen und Zielbestimmungen ins Spiel – sowie zuletzt *eine dritte Ebene*, die direkte Zugänge und die unmittelbare Erreichung von Jungen und Männern in den Blick nimmt. Diese Aspekte lassen sich als jungen- und männerbezogene Ergänzung der o.g. „Good-Practice-Kriterien“ des Kooperationsverbundes „Gesundheitliche Chancengleichheit“ verstehen. Sie präzisieren dort insbesondere die Aspekte „Konzeption, Selbstverständnis“, „Zielgruppenbezug“, „Innovation und Nachhaltigkeit“ sowie „Partizipation“ und „Empowerment“.

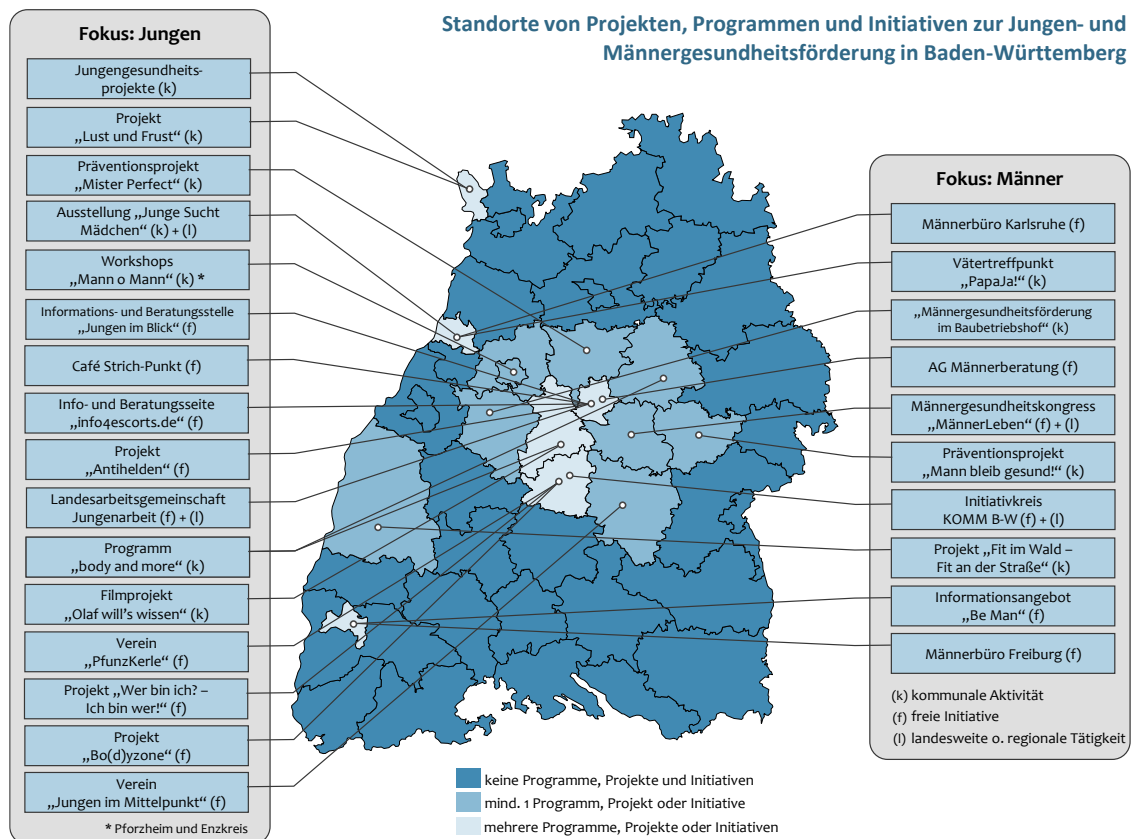
⁴⁶ www.vater.de

⁴⁷ www.sozialnetz.de/ca/b/deb

⁴⁸ www.profamilia.de/angebote-vor-ort/nordrhein-westfalen/bonn/migrantinnen-und-migranten/gesundheitsfoerderung-fuer-migrantinnen.html

⁴⁹ www.pudelwohl-dortmund.de und <http://neonlicht-dortmund.de>

Abb. 149 Standorte von Projekten, Programmen und Initiativen zur Jungen und Männergesundheit Baden-Württemberg
(Daten: SOWIT - eigene Erhebung)



6.2.4.1. DIE PROGRAMME, PROJEKTE UND INITIATIVEN IM EINZELNEN

Mannheim: Jungengesundheitsprojekte, Projekt „Lust und Frust in der Pubertät“

Der Fachbereich Gesundheit, Abt. Gesundheitsförderung in Mannheim¹⁰⁴ führt seit dem Schuljahr 2008/09 verschiedenste **Jungengesundheitsprojekte** an weiterführenden Schulen (Klasse 6 bis 9) durch. Seit 2010 wird dieses Projekt erweitert als „Genderprojekt“ für Jungen und Mädchen, das schuljährlich in rund 20 Klassen durchgeführt wird. Ein weiteres Projekt in Kooperation mit der Jugendförderung ist **Lust und Frust in der Pubertät**. Schwerpunkte sind Körperlichkeit, Selbstwert und Selbstbewusstsein, Körperideale und Essverhalten.

Karlsruhe: Männerbüro und Vätertreffpunkt „PapaJa!“, Ausstellung „MädchenSuchtJunge“

Das **Männerbüro Karlsruhe**¹⁰⁵, gegründet 1996, versteht sich als ein Netzwerk von und für Männer in und um Karlsruhe, das Seminare, Aktivitäten und Bera-

tungsangebote für Männer, außerdem Männergruppen und -wochenenden sowie Jungenkurse organisiert. Gesundheitsthemen sind dabei eher implizit angesprochen.

Der **Vätertreffpunkt „PapaJa!“**¹⁰⁶ unterstützt seit 2011 Väter darin, ihre Vaterschaft aktiv und engagiert zu gestalten, um so auch zu deren sozialer Gesundheit beizutragen. Im Angebot sind (bzw. waren) ein regelmäßiges Väterfrühstück, Veranstaltungen für Väter „unter sich“ sowie für Väter und Kinder, eine Erzählwerkstatt, der Vätertagskalender und die Fotoausstellung „Väter Vorbilder“, eine Väter-Fachtagung; ein AK Väter trifft sich monatlich.

MädchenSuchtJunge¹⁰⁷ ist eine interaktive Lernausstellung des Vereins Suchtprophylaxe Baden-Württemberg zur Unterstützung der Suchtvorbeugung in Schulen. Sie ist über die Suchtbeauftragten der Stadt- und Landkreise ausleihbar. In ca. zwei Schulstunden

¹⁰⁴ www.mannheim.de/buerger-sein/bestens-versorgt

¹⁰⁵ www.maennerbuero-karlsruhe.de

¹⁰⁶ www.karlsruhe.de/b3/soziales/einrichtungen/kinderbuero/familienbildung/vaetertreffpunkt.de

¹⁰⁷ www.suchtprophylaxe-bw.de/konzept.html

behandeln Mädchen und Jungen ab 13 Jahren in getrennten Gruppen¹⁰⁸ je eines der selbst zu wählenden Themen „Rauchen“, „Alkohol“, „Medien“ und „Körper“. Jungenthemen, die in der Umsetzung vor Ort aufgegriffen werden können, sind dabei im Ansatz enthalten; die Ausrichtung zielt allerdings weniger auf eine (jungenaffine) Vermittlung von Risikokompetenz denn auf Abstinenz. Gestaltung und Bildsprache der Homepage wie der Thementafeln der Ausstellung sind eher weiblich akzentuiert.

Der Bund der Urologen Landesverband Baden (BDU)¹⁰⁹ möchte seine Mitglieder und die Ärzteschaft für spezielle Themen und Bedürfnisse von Jungen wie Männern sensibilisieren und qualifizieren; so beteiligt er sich im Fortbildungsbereich an den Initiativen „Jungensprechstunde“ und „Urologisch – Mit Männergesundheit in die Zukunft“.

Ludwigsburg: Präventionsprojekt „Mister Perfect“

Beim Präventionsprojekt **Mister Perfect**¹¹⁰ für Jungen ab 14 Jahren im Landkreis Ludwigsburg geht es um Doping im Freizeitsport. Es besteht aus den fünf Modulen „Schönheitsideale“, „Medien“, „Doping“, „Dopingfolgen“, Ernährung und Sport“ samt zugehörigem Materialienkoffer, und möchte männliche Jugendliche darin unterstützen, mit dem Thema „leistungssteigernde Substanzen im Freizeitsport“ kritisch umzugehen. Das Projekt wurde 2011/12 in zwei Berufsschulklassen erprobt und im Rahmen einer Jugendwoche in zwei achten Klassen und in zwei Jugendzentrum durchgeführt; außerdem fanden zwei Multiplikatoren-Schulungen statt.

Enzkreis und Pforzheim: Workshops „Mann o Mann“

Das Netzwerk „Looping“ ist die kommunale Einrichtung für Gesundheitsförderung und Prävention des Enzkreises und der Stadt Pforzheim. Unter der Überschrift **Mann o Mann**¹¹¹ bietet das Netzwerk Jungen-Workshops in Schulen zum Thema Jungengesundheit, Bodycult und Rollenbilder an. Ziel ist die Stärkung der Lebenskompetenzen von Jungen. In der Auseinandersetzung mit eigenen Einstellungen, Botschaften von außen und der Reflexion gesellschaftlicher Ansprüche (z.B. via Werbung) soll der Blick geschärft werden; der Umgang mit Botschaften, die Überforderung bedeuten, mit Gruppendruck und Selbstbehauptung werden in Gesprächen und interaktiv trainiert. Die Workshops sind je nach Adressatenkreis methodisch veränderbar

und werden von Klassenstufe sieben an bis hin zu Berufsschulen angeboten (zwischen 12 bis 22 Jahre). „Mann o Mann“ wurde 2005 konzipiert; ein erweitertes Workshopangebot für junge Männer gibt es seit Sommer 2006. Im Evaluationszeitraum seit 2010 gab es über 100 Workshops (jeweils drei bis vier Unterrichtseinheiten), bei denen 1.250 Jungen (ca. 2.500 Jungen seit Beginn des Angebotes) erreicht wurden, außerdem eine Reihe von Elternabenden.

Ein Projekt zur Gesundheitsförderung und Prävention für arbeitslose Menschen in beruflichen Qualifizierungs- und Beschäftigungsprojekten gab es 2007 bei der Q-Prints & Service gGmbH Pforzheim¹¹². Das Konzept und seine konkreten Angebote wurden unter Beteiligung der Betroffenen durch Befragung ausgearbeitet und im Anschluss geschlechterbezogen evaluiert.

Nagold: Projekt „Männergesundheitsförderung im Baubetriebshof“

Das Projekt **Männergesundheitsförderung im Baubetriebshof Nagold**¹¹³ (2009/10) war ein Bestandteil des Projekts „GeKom – Gender-Kompetenz im kommunalen Raum“ (Kaschuba, Neubauer, Winter, Huber 2011), das im Rahmen des Programms „Chancen=Gleichheit. Gleiche Chancen für Frauen und Männer“ der Baden-Württemberg Stiftung angesiedelt war. Es umfasste fünf Workshops von ca. 90 Minuten Dauer vor der bzw. im Anschluss an die Mittagspause, die im Aufbau ähnlich waren: Lockerungsübung, thematischer Kurzinput (Gesundheit, Ernährung, Bewegung, Entspannung, soziale Gesundheit), Gespräch, Körperübung(en).

Stuttgart: Jungen im Blick, Café Strichpunkt, LAG Jugenarbeit; AG Männerberatung

Das Projekt **Jungen im Blick (JUB)**¹¹⁴ in Stuttgart ist ein seit 2008 bestehendes Angebot zu Gesundheitsthemen explizit für Jungen im Alter von acht bis 20 Jahren. Ziele des Projekts sind Gesundheitsbildung, sexuelle Bildung sowie Sucht- und Gewaltprävention; dazu werden sowohl Veranstaltungen, wie auch Beratung angeboten. Die konkreten Schwerpunkte der Aktivitäten von JUB sind (nach dem Jahresbericht 2012) präventiv angesiedelt – in abnehmender Priorität in den Bereichen „Körperliche Entwicklung / Pubertät“, „Umgang mit Medien“, „Sexualität und Verhütung“.

¹⁰⁸ Arbeit in geschlechtshomogenen Gruppen ist „an sich“ noch kein genderbezogenes Konzept bzw. Qualitätsausweis; ohne kritische Reflexion der speziellen Konstellation können sich dort (traditionelle) Männlichkeitsbilder auch verfestigen.

¹⁰⁹ www.urologenportal.de/78.html

¹¹⁰ www.landkreis-ludwigsburg.de/fileadmin/kreis-lb.de/pdf-dateien/buerger-info/gesundheitspraevention-und-gesundheitsfoerderung/MP_Flyer_2011_neu.pdf

¹¹¹ www.enzkreis.de/media/custom/179_7223_1.pdf

¹¹² www.q-printsandservice.de

¹¹³ www.nagold.de/de/Bürgerservice/Was-erledige-ich-wo?view=publish&item=level1&id=18

¹¹⁴ www.jungen-im-blick.de – Der ältere Stuttgarter Verein „JunGs – Jungengesundheitsprojekt“ (gegründet 1997) mit der prominenten, aber „leeren“ Webseite www.jungengesundheit.de scheint dagegen inaktiv zu sein.

tung“, „Selbstbehauptung, soziale Kompetenz / Mobbingprävention“, „Suchtprävention“, „Jungesein / Mannsein“, „Sexueller Missbrauch“. Beratungsanlässe sind – Elterngespräche eingeschlossen und wiederum in abnehmender Priorität: soziale Kontakte bzw. Kompetenz, Schule, familiäre Probleme, Umgang mit (Auto-) Aggression, sexualisierte Übergriffe, Umgang mit Medien, Sexualität. Träger des Projekts ist der Gesundheitsladen e.V.; finanziert wird es überwiegend von der Stadt Stuttgart.

Das **Café Strich-Punkt**¹¹⁵ in Stuttgart richtet sich seit 1997 gezielt an junge männliche Sexarbeiter. Sie bietet eine Anlaufstelle im Café; zusätzlich sind die Mitarbeitenden aufsuchend unterwegs (Streetwork). Das Angebot ist eine Kooperation des Vereins zur Förderung von Jugendlichen und der AIDS-Hilfe. Das Café ist zweimal wöchentlich geöffnet und wird dann jeweils von durchschnittlich 15 bis 20 Jungen besucht. Sehr viele der jugendlichen Stricher sind jugendliche Migranten; die Gesprächsangebote werden auf die unterschiedlichen Herkunftsgebiete ausgerichtet (z.B. Jungen mit Herkunft aus Südosteuropa oder aus dem „arabischen“ Raum). Ein Online-Informationsangebot¹¹⁶ (seit 2006) und das Projekt „Antihelden – Jungensensible Präventionsarbeit zu sexualisierter Gewalt und sexueller Bildung“¹¹⁷ (seit 2014) ergänzen das Grundangebot.

In der 15 Tage umfassenden Weiterbildung zum Jungenarbeiter der **Landesarbeitsgemeinschaft Jungenarbeit Baden-Württemberg**¹¹⁸, in der Fachmänner für die geschlechterbewusste Arbeit mit Jungen qualifiziert werden (bislang vier Durchgänge), wird das Thema „Gesundheit und Körperlichkeit“ jeweils an einem Weiterbildungstag bearbeitet. Hier werden die Praktiker über Themen der Jungengesundheit informiert und es werden Ideen entwickelt, wie sie das Thema Gesundheit in ihre praktische Arbeit mit Jungen einbinden können – etwa über die Vermittlung und Erhöhung von Risikokompetenzen. 2013 veranstaltete die LAG Jungenarbeit eine größere Fachtagung zur Jungengesundheit. Sie unterhält weiter eine Datenbank „Landkarte der Jungenarbeit in Baden-Württemberg“ (s.o.) und einen Referentenpool.

Mehrere Stuttgarter Beratungsstellen haben einen gemeinsamen Arbeitsschwerpunkt Männerberatung entwickelt und sich bereits 1999 in einer **Arbeitsgemeinschaft Männerberatung**¹¹⁹ nach §78 SGB VIII /

KJHG zusammengeschlossen. Die Beratungsthemen sind psychosozialer Natur und können der psychischen Gesundheit zugeordnet werden: Partnerschaft und Beziehung, Sexualität, Trennung und Scheidung, die Rolle als Vater oder Stiefvater, beruflichen Belastungen, Migration, Trauer, Schulden, Rechtsfragen, der Umgang mit Aggressionen. Die Beratung ist vertraulich.

*Bei der **Landesärztekammer Baden-Württemberg**¹²⁰ mit Sitz in Stuttgart sind einige wenige (meist vergangene) Fortbildungsangebote im Bereich Männergesundheit gelistet – z.B. ein „Update Männergesundheit“ oder das Seminar „Männergesundheit – Ein integratives Praxiskonzept“.*

Esslingen: „Gesundheitskongress MännerLeben“

Mit Sitz in Esslingen organisiert und veranstaltet die Gesundheitspflege initiativ gGmbH¹²¹ seit 2003 den **Männergesundheitskongress MännerLeben**¹²². In Baden-Württemberg fand MännerLeben bisher einmal jährlich in Esslingen oder Stuttgart statt, außerdem auch in Hannover. MännerLeben ist ein Gesundheitskongress für den „Endverbraucher“, der für eine positive Auseinandersetzung mit dem Thema Männergesundheit stehen soll. Etwa 6.000 Teilnehmer haben diese Bildungsmöglichkeit bisher genutzt. Im Frühjahr 2015 findet der 20. Kongress in Stuttgart statt.

Göppingen: Präventionsprojekt „Mann bleib gesund!“

Eine thematische Langzeit-Veranstaltungsreihe zur Jungen- und Männergesundheitsförderung ist das Projekt **Mann bleib gesund!**¹²³ im Landkreis Göppingen, das von der Arbeitsgemeinschaft Gesundheit initiiert wurde. Über einen längeren Zeitraum (seit 2008) wird Männergesundheit auf verschiedenen Ebenen und in unterschiedlichsten Formen angesprochen: informierend und aktivierend, durch Vorträge und Mitmach-Angebote aus dem Panorama der Männergesundheit. So finden sich Entspannungsübungen genauso wie Veranstaltungen für Väter und Kinder; es gab Vorträge zu den Themen Männerdepression, Sucht, Glaube, Gewalt, sexuelle Entwicklung und Gesundheit, Urologie, Ernährung. Im Rahmen der offenen Jugendarbeit fand ein Kochduell „nur für Jungen“ in einer Schulküche statt.

¹¹⁵ www.verein-jugendliche.de/cafe_strich-punkt.php

¹¹⁶ www.info4escorts.de

¹¹⁷ www.antihelden.info

¹¹⁸ www.lag-jungenarbeit.de

¹¹⁹ www.maennerberatung-stuttgart.de

¹²⁰ www.aerztekammer-bw.de

¹²¹ <http://gesundheitspflege.de>

¹²² www.maennerleben.com

¹²³ www.landkreis-goepplingen.de/Lde/start/Landratsamt/Mann_+bleib+gesund_.html

Böblingen: Programm „body and more“ und Filmprojekt „Olaf will's wissen“

Das Programm *body and more – über Körperideale und einen guten Umgang mit sich selbst und anderen* wurde vom Arbeitskreis Gesundheit und Gesundheitsamt im Landkreis Böblingen¹²⁴ initiiert. Es spricht Jungen und Mädchen im Alter von zwölf bis 17 Jahren an Schulen und in Jugendhilfeeinrichtungen an, darüber hinaus Lehr- und Fachkräfte sowie Eltern. Mit Beginn in 2005 wurde ein eigenes Jungenkonzept entwickelt, das den Zusammenhang von Körperidealen, Essverhalten und Männlichkeitsvorstellungen in den Blick nimmt und auf einen Lebenskompetenzansatz bezieht (Neubauer 2006). In vier Workshops zwischen 2005 und 2012 konnten 83 Fachkräfte ausgebildet werden; allein in einem Evaluationszeitraum 2008 bis 2011 wurde das Programm in 90 Klassen (100 Jungen- und 85 Mädchengruppen) durchgeführt. Dabei wurden mehr als 2100 Jugendliche erreicht; begleitend fanden 28 Abendveranstaltungen für Erwachsene statt. In diesem Kontext organisierte das Landratsamt zwischen 2009 und 2013 auch drei Workshops für pädagogische Fachkräfte zum Thema Jungengesundheit; im Schuljahr 2011/12 wurde schließlich in Leonberg ein Filmprojekt „Olaf will's wissen“ zum Thema Jungengesundheit angestoßen (Neubauer 2013). Seit 2012 wird das Programm „body and more“ mit geringerem Umfang auch im Rems-Murr-Kreis¹²⁵ angeboten.

Tübingen: Verein PfunzKerle, Projekte „Wer bin ich? – Ich bin wer!“ und „Bod(y)zone“; Initiativkreis Kompetenzzentrum Jungen- und Männergesundheit Baden-Württemberg

Der Verein **PfunzKerle – Fachstelle Jungen- und Männerarbeit Tübingen**¹²⁶ wendet sich seit 1995 mit unterschiedlichen Angeboten, Veranstaltungen und Projekten an Jungen, Männer und Fachkräfte. Das Spektrum umfasst Jungenpädagogik, Männerarbeit, Beratung, Fortbildung und Fachtage. Wichtige Themen neben „Körper und Gesundheit“ sind „Sexualität“ und „Gewalt“. Das offene Schulangebot **Wer bin ich? – Ich bin wer!** gibt es seit 2006, es ist geschlechter- und damit auch jungenbezogen konzipiert als Gesundheitsförderung und Prävention von Essstörungen für die Klassen 7 bis 11 (Bittner, Gögel 2012) und wurde bislang ca. 90-mal durchgeführt. Dabei geht es um Themen wie „Selbstwert und Gesundheitsressourcen“, „Achtsamer Umgang mit dem eigenen Körper“, „Schönheitsideale und (perfektionistische) Körperbilder“, „Problem- und Stressbewältigung“, „Stärken und

Grenzen“, „gesunde Ernährung und riskantes Essverhalten“.

Im Kontext von Jungengesundheit und Jungenpädagogik sind Jungen mit Behinderungserfahrung oder Assistenzbedarf oft nicht mitgemeint und inkludiert. Das Projekt **Bo(d)lyzone** (2006 - 2009) des Vereins PfunzKerle (Sickinger, Bittner, Jerg, Neubauer 2008) wandte sich vor allem an Jungen zwischen zwölf und 17 Jahren mit unterschiedlichen Beeinträchtigungen und Assistenzbedarf. Die Lebenslage „Behinderung“ verband dabei die Teilnehmer in den thematischen Projektzügen „Körper“ und „Medien“. So entstanden einige Filme sowie künstlerisch-kreative Arbeiten als Medium für Körper- und Selbstbezüge bis hin zur persönlichen Lebensplanung. Entsprechend differenzierte Aktivitäten fanden in Einrichtungen für lernbehinderte, geistig behinderte und/oder körperbehinderte Menschen statt. Angeregt wurde insbesondere aber auch die Arbeit in inklusiven Gruppen.

Der Initiativkreis **Kompetenzzentrum Jungen- und Männergesundheit Baden-Württemberg** (KOMM BW)¹²⁷ ist seit 2012 landesweit tätig und wird vom SOWIT¹²⁸ in Tübingen koordiniert. Er verfolgt das Ziel, in einem Kompetenzzentrum jungen- und männerbezogene Informationen, Aktivitäten und Projekte im Bereich der Gesundheitsforschung, -versorgung und -förderung zu bündeln und zu vernetzen. Das Kompetenzzentrum hat sich zur Aufgabe gemacht, den wissenschaftlichen und medizinischen Fortschritt auf dem Gebiet der Männergesundheit einerseits sowie die gute Praxis der Männergesundheitsförderung andererseits für Fachleute und Öffentlichkeit in Baden-Württemberg zu dokumentieren, aufzubereiten und informativ zu erschließen. Darüber hinaus sollen Forschung und Praxis, Fort- und Weiterbildung sowie Information und Beratung im Bereich der Jungen- und Männergesundheit im Sinn einer gesundheitlichen Gleichstellung weiter vorangetrieben werden. In den Jahren 2011, 2013 und 2014 war der Initiativkreis z.B. maßgeblich an Tagungsprojekten zur Jungen- und Männergesundheit in Baden-Württemberg beteiligt.

Ein Business-Frühstück zur Männergesundheit wurde von 2005 bis 2008 in Tübingen von der AOK und SOWIT angeboten. In wechselnder Besetzung nahmen dabei jeweils zwischen zehn und zwanzig Männer teil. Geboten wurden – neben einem gesunden Frühstück – unterschiedliche thematische Impulse zu Männergesundheitsthemen, wie z.B. „Gesund frühstücken“, „Mentale Gesundheit“, „Gier – Genuss – Gesundheit“, „Fürsorgliche Einmischung?! Die Frauen und die Gesundheit der Männer“, „Alles außer Arbeit?! Gesund leben im Kontext von Erwerbsarbeit“ (Archiv SOWIT).

¹²⁴ http://lrabb.de/Lde/start/Service+_+Verwaltung/Gesundheitsamt.html

¹²⁵ www.rems-murr-kreis.de/2812_DEU_WWW.php (2011/12 ca. 175 Jugendliche, ca. 25 TrainerInnen)

¹²⁶ www.pfunzkerle.de

¹²⁷ www.mannergesundheit-bw.de

¹²⁸ www.sowit.de

Reutlingen: Verein „Jungen im Mittelpunkt“

Der Verein **Jungen im Mittelpunkt (JIM)**¹²⁹ bietet seit 1999 v.a. im Schulkontext Seminare, Beratung und Fortbildung an zu den Themen Coolnesstraining, Zivilcourage, Selbstbehauptung und Sexualpädagogik. Auch Gesundheitsaspekte im Bereich der sozialen und mentalen Gesundheit sind dabei angesprochen.

An der vhs Reutlingen, Außenstelle Gomaringen ist es gelungen, ein Angebot zur Männergesundheit zu etablieren, das ausgesprochen lange und kontinuierlich läuft. Diese Volkshochschule kann einen Kurs im Bewegungsbereich für Männer nachweisen, der bereits seit über 40 Jahren (!) Bestand hat. Dieser Kurs hieß am Anfang Fitnessgymnastik für Männer; der aktuelle Titel lautet nun Männerfitness und kann etwa 15 Teilnehmer zwischen 50 bis 75 Jahren vorweisen. Charakteristisch für den Kurs ist die lange Kontinuität in der Kursleitung und eine feste, engagierte Stammgruppe (vhs-Verband 2015: 7).

Seit 15 Jahren gibt es an der vhs Tübingen, Außenstelle Ofterdingen den Kurs Männerfitness, der stets ausgebucht ist. Einmal wöchentlich treffen sich die Teilnehmer mittleren Alters zum Trainieren mit Aufwärmprogramm, Kräftigungsübungen und Mannschaftsspielen. Zusätzlich werden bewegungsorientierte Freizeitaktivitäten eingeplant (Wanderwochenende, Amateurfußball). Wichtig im Bereich der Zugänge ist die persönliche Werbung interessierter Männer (Schwäb. Tagblatt 12.2.2015).

Ortenaukreis: Projekt „Fit im Wald – Fit an der Straße“

Fit im Wald – Fit auf der Straße ist eine aktuelle Maßnahme der betrieblichen Gesundheitsförderung für Waldarbeiter und Straßenwärter. In beiden Arbeitsbereichen wurden interne Multiplikatoren (ohne medizinische oder ergonomische Vorkenntnisse) ausgebildet, die – nach Einführungs-Veranstaltungen an den Stützpunkten der Waldarbeiter sowie den Straßenmeistereien – ihren Kollegen wöchentlich Informationen und Übungen zu ergonomischem Arbeiten, rückengerechter Arbeitshaltung und entsprechenden Ausgleichübungen vermitteln. Die Unfallkasse Baden-Württemberg (UKBW) hat die Erfahrungen dieses Projekts aufgenommen und im Rahmen einer Kampagne „Denk an mich – dein Rücken“ Poster für den Forstbereich¹³⁰ und die Straßenmeistereien¹³¹ angefertigt, die in ganz Baden-Württemberg verteilt wurden. Das Konzept wurde gemeinsam mit Vertretern der Waldarbeiter (Amt für Waldwirtschaft), der zuständigen Betriebsärztin, der Personalentwicklung und der betrieblichen Gesundheitsförderung entwickelt und durchgeführt. Bei einem eigenen Gesundheitstag für die Waldarbeiter werden noch die Themen „gesunde Ernährung“ und „Stressabbau“ aufgegriffen.

An der vhs Lahr fanden im Jahr 2009 (250 Teilnehmer) und im Jahr 2010 (150 Teilnehmer) Männergesundheitstage statt – nie zuvor konnten dort im Bereich Gesundheitsbildung so viele Männer angesprochen werden. Erfolgsvoraussetzungen war es, das Thema Männergesundheit überhaupt einmal zu setzen, damit ein eigenes Forum zu Gesundheitsthemen für Männer zu bieten und dies mit einer entsprechenden Öffentlichkeitsarbeit zu hinterlegen (vhs-Verband 2015: 9).

Freiburg: Informationsangebot „Be Man“, Männerbüro

Unter der Überschrift **Be Man**¹³² steht seit 2013 ein Online-Informationsangebot der AIDS-Hilfe Freiburg zum Thema Männergesundheit im Netz. Es informiert über Gesundheitsvorsorge, Sexuelle Gesundheit, Psychische Gesundheit sowie über Test- und Beratungsstellen; bei Bedarf ist eine anonyme Telefonberatung möglich.

Das **Männerbüro Freiburg**¹³³ in Trägerschaft der kath. Gesamtkirchengemeinde Freiburg entstand 1994 mit dem Ziel, Männern in schwierigen Lebenssituationen eine Anlaufstelle zu sein. Hier sollen Männer Informationen, Orientierungshilfen und Beratung finden in allen Lebenslagen und für alle Themen, die Männer bewegen. Das Männerbüro bietet Einzelgespräche, Männergruppen und weitere Veranstaltungen an; es ist Mitveranstalter des regelmäßigen Freiburger Männertags. Gesundheitsthemen sind dabei eher implizit angesprochen.

In der **Zusammenschau** dieser Programme, Projekte und Initiativen in Baden-Württemberg zeigen sich ähnliche Ergebnisse wie bei der Entwicklung der „Perspektiven für eine ‚gute Praxis‘ der Jungen- und Männergesundheitsförderung“ (→ Kapitel 0). Im konzeptionellen Zentrum der Aktivitäten stehen häufig eine *thematische Fokussierung* (etwa in Bezug auf Körperbilder, Doping, Suizid) sowie eine *zielgruppenbezogene Spezialisierung* (z.B. Väter, Arbeit mit jugendlichen Strichern). Oft geht es auch um *Angebote mit eindeutigen Settingbezug* (Schule, Baubetriebshof, Straßenmeisterei) oder *niedrigschwellige Angebote* (z.B. Kontakt-Café, Online-Angebote, anonyme Beratung). Einige Aktivitäten sind *längerfristig oder regelmäßig* konzipiert (z.B. Suizid-Prävention im Landkreis Göppingen, Kongress MännerLeben) oder werden *von etablierten Institutionen getragen* – dies gilt v.a. im Bereich der Jungenarbeit (z.B. Jungen im Blick, PfunzKerle, LAG Jungenarbeit). Im Kontext Männergesundheit finden sich etablierte Strukturen noch weniger, was sich auch in der verhältnismäßig geringen Zahl männerspezifischer Angebote ausdrückt.

¹²⁹ www.jim-reutlingen.de

¹³⁰ www.uk-bw.de/fileadmin/ukbw/media/dokumente/praevention/MSE_Kampagne/Medien/UKBW_Plakat_Fit_im_Wald.pdf

¹³¹ www.uk-bw.de/fileadmin/ukbw/media/dokumente/praevention/MSE_Kampagne/Medien/UKBW_Plakat_Fit_an_der_Straße.pdf

¹³² www.be-man-freiburg.de

¹³³ www.maennerbuero-freiburg.de